

---

# PRESSE-DIENST

---

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN  
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

---

**Sperrfrist: 18.06.2008, 13:30 Uhr**

---

Unternehmertag 2008 ... Unternehmertag 2008 ... Unternehmertag 2008 ... Unternehmertag 2008

## **Wirtschaft legt „Luftverkehrskonzept für Hamburg und Schleswig-Holstein“ vor**

**UVNord-Präsident Driftmann fordert Flughafenneubau in Kaltenkirchen, der in Zusammenarbeit mit dem Hamburg Airport erstellt und im Rahmen einer Partnerlösung und unter Einbeziehung der Regionalflughäfen in Lübeck und Parchim die wachsende Nachfrage nach Flugverbindungen auffangen soll.**

### **Hamburg Airport soll als zentrales Luftdrehkreuz bestehen bleiben**

Hamburg. Der norddeutsche Unternehmertag von UVNord führte auf dem Hamburg Airport über 600 geladene Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens zusammen. Zu den Gästen sprach auch Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust. Im Rahmen des Unternehmertages Nord stellte die Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. einen Vorschlag für ein „Luftverkehrskonzept für Hamburg und Schleswig-Holstein“ vor. Dieses Konzept wurde vom Strukturpolitischen Ausschuss von UVNord unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Uli Wachholtz erarbeitet und den Teilnehmern des Unternehmertages in Form einer Broschüre ausgehändigt.

Hierzu UVNord-Präsident Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann: „Die Wirtschaft holt mit ihrem „Luftverkehrskonzept für Hamburg und Schleswig-Holstein“ das nach, was die Politik in beiden Ländern bislang schuldig geblieben ist. Wir müssen die Weichen für die Zukunft und damit für eine Stärkung des Luftfahrtstandortes Hamburg/Schleswig-Holstein stellen. Es darf nicht sein, dass wir die Entwicklung

1/3

verschlafen und künftig Hannover-Langenhagen oder Bremen das Rennen macht, wenn die Kapazitätsgrenze des Hamburg Airport erreicht ist. Um dies zu verhindern, schlagen wir vor, dass in Zusammenarbeit mit dem Hamburg Airport in Kaltenkirchen ein Flughafenneubau erstellt wird, der im Rahmen einer Partnerlösung und unter Einbeziehung der Regionalflughäfen in Lübeck und Parchim die wachsende Nachfrage nach Flugverbindungen auffängt. Hamburg soll weiterhin Primärflughafen und damit zentrales Luftdrehkreuz bleiben.

Ich halte diese Option für die zukunftsfähigste. Natürlich haben wir auch darüber nachgedacht, dass in Kaltenkirchen ein Flughafen neu gebaut wird, der nach dem Kapazitätseende des Hamburger Flughafens den Flugverkehr vollständig nach Schleswig-Holstein verlagert. Gegen eine vollständige Verlagerung an einen neuen Standort in Kaltenkirchen sprechen aber die bisherigen hohen Investitionskosten der Flughafen GmbH in Höhe von rund 350 Millionen Euro und die Investitionskosten in Höhe von 280 Millionen Euro für den im Dezember 2008 zu eröffnenden S-Bahn-Anschluss. Auch die Lufthansa Technik wird 2008 in den Standort über 50 Millionen Euro investieren. Gegen einen vollständigen Umzug spricht auch der erhebliche Investitionsbedarf bei Erschließung, Neubau und Anbindung. Langwierige Genehmigungsverfahren und Rechtsstreitigkeiten mit Kommunen und Anliegern sind zu erwarten.

Die von uns präferierte Partnerlösung schafft mehr Flexibilität. Sie ermöglicht, dass der Hamburg Airport Primärflughafen bleibt und eine Partnerschaft mit einem oder mehreren anderen norddeutschen Standorten eingeht. Hierfür kommt aus unserer Sicht vornehmlich Kaltenkirchen in Betracht. Für das Partnerkonzept, das zu einem echten Flughafensystem ausgebaut und fortentwickelt werden muss, spricht, dass die bestehende moderne Infrastruktur in Fuhlsbüttel weiter genutzt werden kann. Der Standortvorteil von Fuhlsbüttel zur City bleibt erhalten. Umfang und Dauer der erforderlichen Genehmigungsverfahren für einen Flughafen in Kaltenkirchen und die voraussichtlichen Rechtsstreitigkeiten hierüber dürften einen geringeren Umfang einnehmen. Eine Partnerlösung schafft darüber hinaus mehr betriebswirtschaftliche Flexibilität, da sich die unterschiedlichen Standorte unterschiedlich entwickeln, insgesamt aber vom Wachstum des Hamburg Airport partizipieren können.

Mit unserem Vorschlag wollen wir der Politik in Hamburg wie in Schleswig-Holstein eine belastbare Grundlage für entsprechende Zukunftsentscheidungen bieten. Es kommt jetzt darauf an, dieses Konzept nachhaltig in die Politik zu tragen und Vorsorge für rechtzeitiges Handeln zu treffen“.

In einer von UVNord-Vizepräsident Uli Wachholtz moderierten Podiumsdiskussion diskutierten über den UVNord-Vorschlag Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung Flughafen Hamburg GmbH; UVNord-Präsident Prof. Driftmann; Staatssekretär Jost de Jager aus dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein; Dr. Christoph Klingenberg, Senior Vice President Direct Services, Deutsche Lufthansa AG und der Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg, Axel Gedaschko.

Das „Luftverkehrskonzept für Hamburg und Schleswig-Holstein“ bietet einen ersten Ausschnitt aus einer Gesamtfortschreibung des „Strukturkonzeptes Verkehr“ von UVNord aus dem Jahre 2003. Das Gesamtkonzept wird im Herbst der Öffentlichkeit präsentiert werden. Damit will die norddeutsche Wirtschaft die Wünsche und Forderungen der Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung formulieren und einen Beitrag für zukunftsweisende Rahmenbedingungen im Norden vorstellen.

UVNord ist der wirtschafts- und sozialpolitische Spitzenverband der norddeutschen Wirtschaft. UVNord vertritt heute die Interessen von 59 Mitgliedsverbänden mit mehr als 27.000 Unternehmen, die in Hamburg und Schleswig-Holstein über 1,2 Millionen Menschen beschäftigen. UVNord ist zugleich die schleswig-holsteinische Landesvertretung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie.

Die Rede von Herrn Prof. Driftmann und das „Luftverkehrskonzept für Hamburg und Schleswig-Holstein“ erhalten Sie unter [www.uvnord.de](http://www.uvnord.de). Für Rückfragen stehen wir am Veranstaltungstag unter 0170-4651012 zur Verfügung.

18. Juni 2008